

Erfolgsfaktoren

des Tierschutzbildungsvereins

„Tierschutz macht Schule“

Markus Vonach, MA
Landersdorf 108
3124 Wöbling

E: markus@markusvonach.at
T: 0660 507 63 29
W: www.markusvonach.at

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Vorstellung von „Tierschutz macht Schule“	5
2.1	Leitbild.....	5
2.2	Gesetzliche Rahmenbedingungen	5
2.3	Vereinsgründung und -struktur.....	6
2.4	Vereinstätigkeiten	7
3	Erfolgsfaktoren	13
3.1	Konzeption des Vereins	13
3.2	Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen	16
3.3	Aktuelles und fundiertes Tierschutzwissen	18
3.4	Pädagogisches Konzept	19
3.5	Netzwerk	23
3.6	Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.....	25
3.7	Faktor Mensch: die richtigen Leute	28
3.8	Timing: der richtige Zeitpunkt.....	30
4	Fazit: Learnings und Tipps	32

1 Einleitung

Der Verein „Tierschutz macht Schule“ feierte 2016 sein zehnjähriges Bestehen und ist aus der österreichischen Tierschutzbildungsszene nicht mehr wegzudenken. Sein breites Angebot an Unterrichtsmaterialien und Bildungsangeboten sucht europaweit seinesgleichen.

Die vorliegende Arbeit beleuchtet die Erfolgsfaktoren von „Tierschutz macht Schule“, welche die Gründung und weitere Entwicklung dieser Initiative maßgeblich unterstützt – wenn nicht sogar überhaupt erst ermöglicht – haben. Darüber hinaus soll die Bedeutung des § 2 des Tierschutzgesetzes sichtbar gemacht und an den breiten politischen Konsens aller vier Nationalratsparteien bei der Schaffung des Tierschutzgesetzes erinnert werden.

Die vorliegende Arbeit soll eine Inspiration für ähnliche Initiativen auf internationaler Ebene sowie für die europäische Gesetzgebung sein – zumal die Erfolgsfaktoren, Learnings und Tipps, die sich aus den Erfahrungen beim Aufbau von „Tierschutz macht Schule“ ableiten lassen, durchaus auch anderen Initiativen als hilfreiche Anregungen dienen können.

Danksagung

Mein Dank gilt folgenden Personen, die sich Zeit für Interviews und E-Mails genommen und mit mir ihre Erfahrungen, Perspektiven und Wissen geteilt haben:

Maggie **Entenfellner**, Vizepräsidentin,

Leiterin des Tierressorts der „Kronen Zeitung“, Gründerin des Tierschutzvereins „Freunde der Tierecke“, ORF-Moderatorin und Buchautorin

Dr. Ulrich **Herzog**, Vereinsmitglied,

CVO und Leitung der Gruppe B – VerbraucherInnenengesundheit und Veterinärwesen der Sektion II – Recht und Gesundheitlicher Verbraucherschutz im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Dr. Martin **Janovsky**, Beiratsmitglied,

Tierschutzombudsmann in Tirol, Amtstierarzt im Amt der Tiroler Landesregierung, Initiator des Projektes „Tier und Wir“

Thomas „Tom“ **Kletschka**, Büroleitung,

seit 2008 hauptamtlich im Verein tätig

Mag.^a Daniela „Dany“ **Lipka**, Leitung Wissenstransfer und Innovation,

seit 2007 hauptamtlich im Verein tätig; ehem. Fachberaterin und Autorin für die Umweltbildung beim WWF Österreich und für das Forum Umweltbildung

Lea **Mirwald**, MSc, Geschäftsführung,

seit 2015 hauptamtlich im Verein tätig; ehem. Zoopädagogin im Tiergarten Schönbrunn, ehem. Kulturvermittlerin zum Thema „Natur“ im Landesmuseum St. Pölten, Waldpädagogin

Prof. Dr. Helmut **Pechlaner**, 2006–2009 Präsident des Vereins,

1992–2006 Direktor und Geschäftsführer des Tiergartens Schönbrunn

MinR. Dr. Günther **Pfaffenwimmer**, Beiratsmitglied,

1995–2015 Leiter des Referats für Umweltbildung im Bundesministerium für Bildung

Dr.ⁱⁿ Cornelia „Conny“ **Rouha-Mülleder**, Beiratsvorsitzende,

Amtstierärztin im Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, ehem. Tierschutzombudsfrau in Oberösterreich, ehem. wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Tierhaltung und Tierschutz an der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Mag.^a Marie-Helene **Scheib**, 2006–2015 Geschäftsführung,

ehem. Zoopädagogin im Tiergarten Schönbrunn, Naturpädagogin, Landschafts- und Naturführerin, Autorin von Publikationen zum Thema „Wissensvermittlung“ im Tier- und Naturschutz

Dr. Erik **Schmid**, Beiratsmitglied,

Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz, ehem. Landesveterinär und ehem. Tierschutzombudsmann in Vorarlberg, Initiator des Projektes „Tierschutz im Unterricht“ der Bundeskammer der Tierärzte

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dagmar **Schratter**, Präsidentin,

Direktorin und Geschäftsführerin des Tiergartens Schönbrunn

2 Vorstellung von „Tierschutz macht Schule“

2.1 Leitbild

„Der Verein ‚Tierschutz macht Schule‘ setzt sich für bessere Lebensbedingungen von Heim-, Nutz-, Versuchs- und Wildtieren in unserer Gesellschaft ein. Das Tier als unser Mitgeschöpf soll gemäß seinen artspezifischen Bedürfnissen behandelt und gehalten werden. Der Verein handelt auf der Basis von Toleranz und Respekt gegenüber Tier und Mensch.

Die kritische Auseinandersetzung mit allen Aspekten des Tierschutzes, die Vermeidung von Radikalstandpunkten und die Bereitschaft zu Weiterbildung und sachlicher Auseinandersetzung ist die Grundlage unserer Arbeit.

So soll ‚Tierschutz macht Schule‘ zu einer Plattform für Menschen, Institutionen und Organisationen werden, die eine ausgewogene, seriöse und vor allem auf wissenschaftlichen Fakten basierende Tierschutzvermittlung vertreten. ‚Tierschutz macht Schule‘ ist auch im Bereich Wissenstransfer von Forschungsergebnissen an die breite Öffentlichkeit ein wichtiger Mittler.“¹

„Tierquälerei beginnt schon bei der Missachtung der natürlichen Bedürfnisse von Tieren. Diese Missachtung geschieht meist unbeabsichtigt. Sie beruht auf der Unkenntnis vieler Tierhalter um die natürlichen Bedürfnisse der Tiere. Ich sehe unsere Aufgabe darin, dass junge Menschen zu einer Mensch-Tier-Beziehung angeleitet werden, die auf Respekt und persönlicher Verantwortung gegenüber dem Tier basiert.“

*Prof. Dr. Helmut Pechlaner
(Gründungspräsident)*

2.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das am 1. Jänner 2005 in Kraft getretene bundeseinheitliche Tierschutzgesetz verpflichtet laut § 2 „Bund, Länder und Gemeinden [...], das Verständnis der Öffentlichkeit und insbesondere der Jugend für den Tierschutz zu wecken und zu vertiefen“.² Mit der

¹ Tierschutz macht Schule (2017): Leitbild. <http://www.tierschutzmachtschule.at/verein/leitbild.html>, abgerufen am 11. 11. 2017.

² Bundeskanzleramt: Rechtsinformationssystem (2017): Gesamte Rechtsvorschrift für Tierschutzgesetz. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/20003541/TSchG%2c%20Fassung%20vom%2024.04.2017.pdf>, abgerufen am 25. 4. 2017.

Umsetzung dieses Tierschutzgesetzes wurde „Österreich im Bereich Tierschutz zu einem Vorreiter und Vorbild innerhalb der Europäischen Union“.³

Dem § 2 kommt für den Verein „Tierschutz macht Schule“ eine besondere Bedeutung zu, denn dieser ermöglicht und bedingt die Förderung des Vereins durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz sowie durch Bundesländer und Gemeinden. Ohne diese gesetzliche Grundlage wäre die Entstehung und Entwicklung des Vereins „Tierschutz macht Schule“ in dieser Form nicht möglich gewesen.

Die Entstehung dieses Gesetzes war die Folge vieler Ereignisse – deren Beleuchtung den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde –, unter anderem des Tierschutz-Volksbegehrens im Jahr 1996 und des Bekenntnisses aller vier im Nationalrat vertretenen Parteien zu einer bundesweiten Regelung im Jahr 2003.⁴

„Der Verein ‚Tierschutz macht Schule‘ leistet einen großen Beitrag zum nachhaltigen Tierschutz, weil er bereits Kindern den verantwortungsvollen Umgang mit Tieren vermittelt.“

*Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dagmar Schratter
(Präsidentin)*

2.3 Vereinsgründung und -struktur

Bezugnehmend auf den § 2 des Tierschutzgesetzes wurde am 8. Mai 2006 der Verein „Tierschutz macht Schule“ gegründet – mit dem Ziel, eine wissenschaftlich fundierte Wissensvermittlung zu betreiben, um bessere Lebensbedingungen für Heim-, Nutz-, Versuchs- und Wildtiere in unserer Gesellschaft zu schaffen.⁵

Der Verein „Tierschutz macht Schule“ setzt sich heute aus sechzehn ordentlichen und zwei außerordentlichen Mitgliedern zusammen. Das Team der Geschäftsführung führt gemeinsam mit dem Vorstand die täglichen Geschäfte des Vereins. Der wissenschaftliche Beirat trägt zur Qualitätssicherung bei und unterstützt den Wissenstransfer mit seinem großen Netzwerk an Fachexpertinnen und -experten.

³ Ministerium für Frauen und Gesundheit (2017): Das österreichische Tierschutzgesetz. <http://www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit/Tiergesundheit/Tierschutz/Tierschutzgesetz/>, abgerufen am 25. 4. 2017.

⁴ Ministerium für Frauen und Gesundheit (2017): Das österreichische Tierschutzgesetz. <http://www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit/Tiergesundheit/Tierschutz/Tierschutzgesetz/>, abgerufen am 25. 4. 2017.

⁵ Ministerium für Frauen und Gesundheit (2017): „Tierschutz macht Schule“. http://www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit/Tiergesundheit/Tierschutz/Tierschutz_macht_Schule_, abgerufen am 25. 4. 2017.

2.4 Vereinstätigkeiten

„Tierschutz macht Schule“ erstellt in erster Linie Bildungs- und Unterrichtsmaterialien. Diese können von Pädagoginnen und Pädagogen über die Vereinswebsite www.tierschutzmacht-schule.at gegen Übernahme der Versandkosten kostenfrei in Klassenstärke bestellt werden. Der Schwerpunkt der fachlich fundierten Vermittlung von Tierschutzwissen liegt dabei auf der Altersgruppe der Schülerinnen und Schüler der Volksschule und der Sekundarstufe I, für die innerhalb der letzten Jahre eine Fülle an Unterrichts- und Bildungsmaterialien entstanden ist.

„Aus Kindern, die sich viel mit Tieren beschäftigen oder mit ihnen aufwachsen, werden mitfühlende und sozial kompetente Erwachsene.“

*Maggie Entenfellner
(Vizepräsidentin)*

Parallel dazu führt der Verein Tierschutz-Workshops in Schulen und außerschulischen Betreuungseinrichtungen sowie Weiterbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen und sonstige regionale, nationale und internationale Projekte mit verschiedensten Kooperationspartnern durch. Darüber hinaus publiziert der Verein Broschüren für Erwachsene, die sich bis dato vor allem dem Thema „Heimtierhaltung“ widmen. In weiterer Folge sollen nur die wichtigsten Aktivitäten des Vereins exemplarisch vorgestellt werden.

2.4.1 Materialien für Kinder und Jugendliche

Seit der Gründung des Vereins entstanden zu einer großen Vielfalt an Themen Bildungsmaterialien für Kinder und Jugendliche, die meist jeweils aus einem Schülerheft und einem Begleitheft für die Lehrperson bestehen.

Die folgende Aussage stammt von einer Pädagogin und wurde im Rahmen einer Evaluation der Unterlagen im Auftrag von „Tierschutz macht Schule“ festgehalten.⁶

„Mit den Heften von ‚Tierschutz macht Schule‘ erwischt man gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe: Man macht den Kindern eine Freude, hat selbst was Gutes für den Unterricht und kann gleichzeitig etwas für den Tierschutz tun, weil größeres Wissen oder eine bessere Aufklärung einfach gut ist.“

Die beiden wichtigsten Serien werden im Folgenden kurz vorgestellt. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl an ergänzendem Bastel- und Spielmaterial, Referatsunterlagen und Sonderheften erstellt. Diese ist teilweise auch in elektronischer Form online zugänglich.

⁶ Vonach, Markus (2016): Evaluation der „WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“-Unterrichtshefte.

„WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“-Heftserie

Die „WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“-Heftserie ist für den Kindergarten und die Volksschule konzipiert, wobei manche Hefte besser für den Kindergarten geeignet, andere an die verschiedenen Niveaus der vier Volksschulstufen angepasst sind.

Der „WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“ ist der Star dieser Unterlagen und begleitet die Kinder durch die Hefte. Er ist eine Mischung aus: WELLeSittich, KANinchen, HUNd, KATze, MEERschweinchen und einem Fisch – der „PLOPP“ macht. Das lustige Maskottchen erklärt in diesen Unterrichtsheften, was sich verschiedene Tiere wünschen. Auf diesem Weg werden den Kindern auf spielerische und unterhaltsame Weise die Bedürfnisse der Tiere vermittelt.



Exemplarische Titelseiten der „WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“-Heftserie

Bislang wurden in dieser Serie Hefte zu den Themen „Hunde“, „Katzen“, „Hühner“, „Krabbeltiere“ und „Kaninchen“ veröffentlicht. Ergänzend dazu gibt es ein Einführungsheft und eine Ausgabe für sprachsensiblen Unterricht, mit der Kinder ihre Deutschkenntnisse erweitern können und dabei spielerisch entdecken, was das Wort „Tierschutz“ bedeutet.

Die folgenden Aussagen stammen von Pädagoginnen und Pädagogen aus unterschiedlichsten (Bildungs-)Einrichtungen und wurden im Rahmen einer Evaluation der Unterlagen im Auftrag von „Tierschutz macht Schule“ gesammelt.⁷

„Die Grafiken sind ansprechend, die Bilder sind bunt und schön – und auch der Schluss recht fantasievoll. Ich finde es super!“

„Die Hefte sind eine gute Unterstützung, damit man einen roten Faden hat während diesem Tierschutz-Thema und es ist eben etwas Besonderes, dass man da Material bestellen kann: das ist sehr, sehr cool. Ich freue mich auch, dass es auch immer mehr Themenhefte gibt und auch diese Spezialhefte mit den Hunden. Das werde ich sicher noch öfter nutzen und in meinen Unterricht einbringen.“

„Die Kinder haben sie supergern. Immer, wenn etwas zum Anmalen ist, wenn Kreuzworträtsel sind, wenn etwas in spielerischer Form ist: Das lieben sie heiß.“

„Tierprofi“-Heftserie

Die „Tierprofi“-Hefte sind grundsätzlich für die Sekundarstufe I konzipiert, können jedoch auch bereits in den höheren Volksschulstufen und auch in der Sekundarstufe II eingesetzt werden. Das „Tierprofi“-Heft zum Thema „Versuchstiere“ wurde explizit für die Sekundarstufe II konzipiert. Bislang liegen aus der „Tierprofi“-Serie Hefte zu den Themen „Nutztiere“, „Heimtiere“, „Wildtiere“, „Versuchstiere“, „Pferde“ und „Toleranz“ vor.

Verschiedene Maskottchen, die sich aus dem „Tierschutz macht Schule“-Logo ableiten, führen durch diese Hefte. Sie vermitteln den Kindern und Jugendlichen den Tierschutzgedanken, indem sie über Bedürfnisse von Tieren und deren Lebensbedingungen als Heim-, Nutz-, Versuchs- und Wildtiere aufklären.

Durch die kindgerechte Aufbereitung der Themen sowie spannende Rätsel und ansprechende Poster eignen sich diese Hefte sowohl für den Unterricht als auch für die selbstständige Beschäftigung und ermöglichen auch Kindern ohne Vorkenntnisse einen einfachen Einstieg in die Tierschutzthematik.

⁷ Vonach, Markus (2016): Evaluation der „WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“-Unterrichtshefte.



Exemplarische Titelseiten der „Tierprofi“-Heftserie

Die folgenden Aussagen stammen von Pädagoginnen und Pädagogen und wurden im Rahmen einer Evaluation der Unterlagen im Auftrag von „Tierschutz macht Schule“ gesammelt.⁸

„Die Hefte sind sehr gut bei den Kindern angekommen – und ich war dankbar, dass ich sie gehabt habe.“

„Ich habe sie ganz gut ausgearbeitet gefunden: für zehn bis 14-Jährige finde ich sie ziemlich gut geeignet. Damit kann man wirklich gut arbeiten. Es war eine ganz willkommene Abwechslung. [...] Wichtig sind immer Vorschläge, die die Kinder zum Etwas-Konkretes-Tun auffordern, egal was: etwas erforschen, ausprobieren, mikroskopieren. Die Umsetzung von praktischen Dingen ist immer wichtig. [...] solche Ansätze sind immer am meisten gefragt.“

„Ich habe schon öfters welche bestellt. Ich finde es total toll – eine super Sache!“

2.4.2 Broschüren für Erwachsene

Seit der Gründung des Vereins entstanden für Erwachsene unter anderem zu den beliebten Heimtieren Hund und Katze wissenschaftsbasierte Bildungsmaterialien. Diese enthalten zahlreiche Informationen für verantwortungsvolle (zukünftige) Heimtierhalterinnen und Heimtierhalter oder geben Tipps für den Umgang mit Weidetieren (Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde). Diese Broschüren für Erwachsene können von allen Interessierten kostenfrei über www.tierschutzmachtschule.at bezogen werden.

⁸ Vonach, Markus (2016): Evaluation der „Tierprofi“-Unterrichtshefte.



Exemplarische Titel- und Innenseiten einer Erwachsenenbrochure

2.4.3 Durchführung von „Pet Buddy“

Mit „Pet Buddy“ können Schulklassen im Rahmen eines Workshops an außerschulischen Lernorten den verantwortungsbewussten Umgang mit Tieren erlernen und zu einem „Kumpel der Tiere“ werden.

Das dahinterstehende Ziel ist, Kinder für den sicheren Umgang mit Heimtieren zu schulen und ihnen Wissen über die Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Tiere näherzubringen, sodass sie diese im Umgang mit Tieren erkennen und darauf eingehen lernen.

Die folgende Aussage wurde ebenfalls einer Evaluation im Auftrag von „Tierschutz macht Schule“ entnommen.⁹

„Sie [die Kinder] reden speziell über Hunde, Katzen und Kaninchen, weil das zum Angreifen und Streicheln am Bauernhof da war. Wenn sie die Tiere ‚in echt‘ erleben, ist das ein ganz großes Thema.“

2.4.4 Tierschutzunterricht von Tierschutzreferentinnen und -referenten

Bildungseinrichtungen haben die Möglichkeit, über „Tierschutz macht Schule“ Referentinnen und Referenten für fachlich fundierte, ansprechende und altersadäquate Unterrichtsstunden zu buchen. Diese Stunden werden von eigens dafür ausgebildeten Tierschutzreferentinnen und -referenten durchgeführt. Diese Einheiten lassen sich auch mit Exkursionen und außerschulischen Workshops kombinieren.

⁹ Vonach, Markus (2016): Evaluation der „WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“-Unterrichtshefte.

2.4.5 Workshops für Erwachsene

Der Verein bietet in Kooperation mit verschiedenen pädagogischen Hochschulen Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen zum Thema „Tierschutz“ an. In diesen Kursen können sich diese fachlich und didaktisch weiterbilden.

Ein besonderes Angebot stellt der Lehrgang „Tierschutz macht Schule“ dar, der ausführlich über Heim-, Nutz-, Versuchs- und Wildtiere informiert. Darüber hinaus werden die Grundlagen der Tierschutzpädagogik und -didaktik vermittelt. Im Rahmen des Lehrgangs werden zudem die ethischen Hintergründe des Tierschutzes und die Einsatzmöglichkeiten der Unterrichtsmaterialien beleuchtet. Die Absolventinnen und Absolventen dieses Lehrgangs sind wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihren Einrichtungen und teilweise auch in anderen Bildungseinrichtungen für den Verein im Einsatz.

3 Erfolgsfaktoren

Die Gründung und Entwicklung von „Tierschutz macht Schule“ ist auf zahlreiche Personen zurückzuführen, die sich mit großem Engagement für die Vermittlung von fachlich fundiertem Wissen an eine breite Öffentlichkeit einsetzen. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Faktoren, die dieser Erfolgsgeschichte zuträglich waren. Die Reihenfolge, in der diese im Folgenden behandelt werden, stellt jedoch keine Gewichtung dar.

3.1 Konzeption des Vereins

Leitbild

Einer der wichtigsten Grundsteine für den Erfolg von „Tierschutz macht Schule“ ist die Konzeption des Vereins, die im Leitbild festgehalten ist. In dessen Zentrum stehen die Vermittlung von wissenschaftlich fundiertem und aktuellem Tierschutzwissen und die Vermeidung von Radikalstandpunkten – ohne schwierige Themen auszusparen. Der respektvolle Umgang mit Tier und Mensch, der eine sachliche Auseinandersetzung mit diesem Thema begünstigen soll, spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

Arbeitsteilige Kooperation von Expertinnen und Experten

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist die Einbindung von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Pädagogik sowie Medien und Politik. Die Arbeit der verschiedenen Expertinnen und Experten erfolgt bei „Tierschutz macht Schule“ relativ streng arbeitsteilig. Dadurch wird ein interdisziplinäres Projekt durch ein fokussiertes Engagement von verschiedenen Personen in ihrem jeweils angestammten Feld getragen.

Die interdisziplinäre Arbeitsteilung bringt auch eine dementsprechend breite Möglichkeit mit sich, sich zu vernetzen, da es als anerkannte Expertin oder als anerkannter Experte in den jeweiligen Feldern ungemein leichter ist, andere zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Die Auswahl dieser externen Fachexpertinnen und -experten erfolgt dabei nach höchsten Qualitätsansprüchen.

„Man muss schauen, dass man im Feld der Tierschutzbildung arbeitsteilige Kooperationen etabliert. Es ist unmöglich, alles selbst abzudecken! Gerade dieses Thema ist ein Prototyp von interdisziplinärem Arbeiten.“

*Dr. Erik Schmid
(Beiratsmitglied)*

Kenntnis der Funktionsweise des politischen Systems

Die Kenntnisse der Funktionsweise des politischen Systems sind für einen Verein wie „Tierschutz macht Schule“, der maßgeblich von Förderungen abhängig ist, entscheidend. Diese Kenntnisse sind eine wichtige Grundlage für den Aufbau und die Pflege des Unterstützungsnetzwerkes im politischen Feld – von den jeweiligen Bundesministerinnen und -ministern bis zu den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern auf Länderebene.

Kenntnis der Funktionsweise des Bildungssystems

Die Öffentlichkeit wird vom Verein überwiegend über das Bildungssystem und über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der Erwachsenenbildung erreicht – dementsprechend ausschlaggebend ist das Wissen um die Funktionsweise des Bildungssystems.

Der Anspruch, eine gute Kommunikation mit den Schulen zu pflegen, viele Pädagoginnen und Pädagogen zu erreichen und (wiederholt) von den Materialien zu überzeugen, ist kein kleiner: Aufgrund der Komplexität des Schulsystems und der vielfältigen Angebote an Schulen und Pädagoginnen und Pädagogen ist es schwierig, einen guten Zugang zu finden. Darüber hinaus ist das Bildungssystem stetigen Änderungen unterworfen.

„Ein Charakteristikum des Schulsystems ist, dass sich die Klientel zyklisch erneuert: spätestens alle vier Jahre muss man jedes Thema wiederholen. Das heißt, jedes Jahr gibt es eine neue 2. Klasse Volksschule – und diese hat auch ein Recht darauf, diese Information zu bekommen: Der Auftrag der Schule ist es, das jeder Generation neu zu vermitteln. Und das ist etwas, was man auch als Auftrag gebendes Ministerium sehen sollte: das ist eine Klientel, die ich jedes Jahr, zyklisch beglücken muss. Ein Vor- und Nachteil an dieser Situation ist, dass, wenn es einmal rhythmisiert und ‚eingetaktet‘ ist, die schon drauf warten, dass es kommt: das Schulsystem gewöhnt sich daran, auch im Guten, dass es regelmäßige Informationen gibt, die die Pädagoginnen und Pädagogen dann gerne im Unterricht verwenden – aber in dem Moment, wo das einmal aufhört, ist es auch wieder vorbei: das heißt, man hat sich einen gewissen Grundstock aufgebaut, den es auch zu pflegen gilt. Den kann man ausbauen und mit neuen Entwicklungen ergänzen und auch sanft adaptieren, aber im Grunde ist das eine sehr ruhige Entwicklung. Ein Schulsystem ist kein Rennboot: das ist ein zyklisches, großes System.“

*MinR. Dr. Günther Pfaffenwimmer
(Beiratsmitglied)*

Kenntnis der Funktionsweise der Medien

Weitere Erfolgsfaktoren sind die Kenntnisse über die Funktionsweise der Medien, welche die erfolgreiche Zusammenarbeit mit diesen überhaupt erst ermöglichen. Die Brücke zu den Medien ist durch die arbeitsteilige Kooperation von Expertinnen und Experten als Grundkonzept des Vereins sichergestellt und ermöglicht dessen öffentlichkeitswirksame Präsentation.

Kenntnis der Funktionsweise des wissenschaftlichen Betriebs

Zur Einbindung von externen Expertinnen und Experten aus dem Tierschutz ist das Wissen um die Funktionsweise des wissenschaftlichen Betriebs sehr wichtig. Dies inkludiert nicht nur das Verständnis von wissenschaftlichen Prinzipien, sondern auch die Kultur und Sprache, die in den Wissenschaften gepflegt wird. In diesem Punkt spielt der Beirat eine wichtige Rolle: Er fungiert als Brücke in die Wissenschaften, indem er sein Netzwerk zur Verfügung stellt und Tierschutzexpertinnen und -experten in die Erstellung der Materialien einbindet. Er ermöglicht aber auch Einblicke in die Szene und unterstützt die Geschäftsführung mit Tipps.

Kenntnis der Tierschutzszene

Den Gründungsmitgliedern des Vereins ist gemeinsam, dass alle – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – Vorerfahrungen mit der Tierschutzszene, und mitunter auch in der Tierschutzbildung, gesammelt haben. Dementsprechend erfolgte die Konzeption von „Tierschutz macht Schule“ aufbauend auf diesen Erfahrungen, aber auch im Wissen um die bestehende Tierschutzszene und deren Herangehensweisen und Erfahrungen.

Kontinuität der Ausrichtung und der Beteiligten

Ein klares Leitbild und die daraus resultierende Kontinuität der Ausrichtung des Vereins fördern das Commitment aller Beteiligten zum gemeinsamen Tun und eine entsprechend stabile soziale Struktur innerhalb des Vereins und der angebundenen externen Expertinnen und Experten. Durch diese Beständigkeit hält sich nicht nur der Organisationsaufwand in Grenzen, sondern lässt sich vor allem die Qualität von Jahr zu Jahr steigern, da die gemachten Erfahrungen stets in die Weiterentwicklung einfließen können.

3.2 Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen

§ 2 des Tierschutzgesetzes

Der § 2 des bundeseinheitlichen Tierschutzgesetzes, das am 1. Jänner 2005 in Kraft trat, stellt eine wesentliche Grundlage für die Entstehung des Vereins dar: „Tierschutz macht Schule“ wurde, das ist ausdrücklich zu betonen, im Hinblick auf eine Förderung durch den Bund gegründet.

„Wir haben den Vorteil des § 2 [des Bundestierschutzgesetzes], so dass Bund, Länder und Gemeinden sogar eine gesetzliche Verpflichtung haben, etwas zu tun. Deshalb unterstützen öffentliche Stellen den Verein ‚Tierschutz macht Schule‘.“

*Dr.ⁱⁿ Cornelia Rouha-Mülleder
(Beiratsvorsitzende)*

Förderung durch den Bund

Die auf dem § 2 des Tierschutzgesetzes basierende Förderung durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz stellt die finanzielle Basis von „Tierschutz macht Schule“ dar. Die Zusammenarbeit zwischen dem fördernden Ministerium und dem Verein im Rahmen der jährlichen Förderungsabwicklung bedarf natürlich stets der Unterstützung und des Wohlwollens der politischen Führung. Die jeweils zuständigen Ministerinnen und Minister spielen dabei eine entscheidende Rolle.

„Das hat sich sehr gut eingespielt und man muss ganz ehrlich sagen: der Beitrag, den die Republik zu diesem Verein leistet, und was der Output ist, das ist schon einzigartig: von der Vielfältigkeit her und von dem alleine, was an Materialien produziert wird und wie es herangebracht wird. Da habe ich schon viele Projekte gesehen, wo mehr Geld investiert worden ist, die nachher in der Schublade gelegen sind! Das ist hier wirklich beeindruckend, was gemacht wird.“

*Dr. Ulrich Herzog
(Vereinsmitglied)*

Förderung durch Bundesländer

Ergänzend zur Förderung durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz wird „Tierschutz macht Schule“ durch alle neun Bundesländer gefördert. Auch diese Förderungen basieren auf dem § 2 des bundeseinheitlichen Tierschutzgesetzes.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit mit den verschiedenen Bundesländern entstehen beispielsweise regionale Sonderprojekte wie das Wiener „Tierprofi“-Heft zum Thema „Heimtiere“, das an alle Schülerinnen und Schüler der dritten Schulstufe aller Volksschulen

Wiens verteilt wurde. Sonderhefte wie dieses berücksichtigen bundesländerspezifische Besonderheiten und verweisen auf regional relevante Einrichtungen.

Unterstützung durch Sponsorinnen und Sponsoren und Spenden

Die Arbeit des Vereins wird auch von Sponsorinnen und Sponsoren und durch Spenden unterstützt. Diese Gelder machen jedoch nur einen geringen Teil der Finanzierung aus, zumal es sich als schwieriger als erwartet erwies, Tierschutzbildung durch Drittmittel zu finanzieren. Zweitens wirkt die Zusammenarbeit mit Sponsorinnen und Sponsoren im Bereich von Unterrichtsmaterialien stets ethische Fragen auf, da Kinder die Zielgruppe dieser Kaufempfehlungen sind. Drittens wird durch diese Kooperationen die inhaltliche Objektivität bei manchen Themen gefährdet, was die Sinnhaftigkeit dieser Gelder unter Einbezug der langfristigen Wirkung stark infrage stellt. Umso wichtiger sind somit die Basisfinanzierung durch das Ministerium und die ergänzenden Förderungen durch die Bundesländer.

„Es stand die Frage im Raum, wie sich dieser Verein selbst finanzieren könnte. Da haben wir einiges gelernt: der Verein ist über Spenden oder dergleichen de facto nicht finanzierbar. Das war auch eine Lernkurve, wo man am Anfang gedacht hat: ‚Da geht vielleicht mehr!‘ – Das geht aber nicht. Es sind einfach vom Themensetting her die Voraussetzungen nicht gegeben.“

*Dr. Ulrich Herzog
(Vereinsmitglied)*

Hauptamtliches Team

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg war die Entscheidung, das ausführende Team hauptamtlich zu beschäftigen, obwohl sich Vorstand, Beirat und externe Expertinnen und Experten ausschließlich ehrenamtlich einbringen. Dies hatte weitreichende Auswirkungen auf den Aufbau der Organisationsstruktur und die Kapazitäten der maßgeblich involvierten Personen.

Ehrenamtlichkeit von Vorstand, Beirat und Expertinnen und Experten

Das Gegenstück zum hauptamtlichen Engagement des Teams ist das ehrenamtliche Wirken von Vorstand und Beirat sowie der vielen externen Expertinnen und Experten. Ohne dieses wären die Aufgaben von „Tierschutz macht Schule“ in diesem, durch die Förderungen gegebenen, beschränkten finanziellen Rahmen nicht umsetzbar.

„Das funktioniert nur, weil viele dieser pädagogischen Arbeiten ehrenamtlich geleistet werden und das Know-how, das für die Entwicklung dieser Unterlagen zur Verfügung gestellt wird, unentgeltlich von Experten eingebracht wird. Wenn diese vielen Stunden, die hier eine Vielzahl von verschiedensten Experten beitragen, gezahlt werden

müssten, wäre das nicht finanzierbar. Das ist schon auch von unserer Seite ein großer Dank und Anerkennung an die, die hier alle mitwirken, ein wirklich engagiertes Team im Hintergrund sind und bereit sind, ihr Wissen und ihr Know-how weiterzugeben.“

*Dr. Ulrich Herzog
(Vereinsmitglied)*

Kostenfreie (Print-)Materialien

Der Umstand, dass die Unterrichtshefte der „WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“-Serie und der „Tierprofi“-Serie kostenfrei (bzw. gegen Übernahme des Portos) in Klassenstärke bezogen werden können, trägt maßgeblich zu deren Beliebtheit und breiten Verwendung über alle Arten von Bildungseinrichtungen hinweg bei. Die Möglichkeit, kostenfreie (Print-)Materialien zur Verfügung stellen zu können, hängt natürlich wesentlich mit der Finanzierung des Vereins zusammen, woraus sich die Möglichkeit ergibt, die erforderlichen Grafik- und Druckkosten abzudecken sowie die Lagerung und den Versand abzuwickeln.

Kostengünstige Büro- und Seminarräume

Ein weiterer Faktor zur Kostenminimierung ist der Umstand, dass der Tiergarten Schönbrunn dem Verein sehr kostengünstig Büro- und Seminarräume zur Verfügung stellt.

3.3 Aktuelles und fundiertes Tierschutzwissen

Interne Fachexpertinnen und -experten

Da umfassendes wissenschaftliches Wissen gemäß dem Leitbild unerlässlich ist, spielen die internen Fachexpertinnen und -experten des Beirats in mehrfacher Hinsicht eine entscheidende Rolle: Erstens prüfen sie im Verlauf der Erstellung von Materialien deren wissenschaftliche Korrektheit oder geben Anregungen zur thematischen Ausrichtung von neuen Heften. Zweitens vermitteln diese Mitglieder aus ihrem persönlichen Netzwerk Kontakte zu den führenden Köpfen der wissenschaftlichen Landschaft Österreichs für die jeweiligen in den Heften besprochenen Tiere und Thematiken.

Einbindung von externen Fachexpertinnen und -experten

Die externen Fachexpertinnen und -experten stellen eine wichtige Ressource für den Verein dar. Sie sind keine Vereinsmitglieder, sondern – häufig über viele Jahre hinweg – eine zuverlässige Quelle für fachlich fundierte Informationen und Anregungen jeglicher Art, die

wesentlich dazu beitragen, dass die Weiterbildungen von „Tierschutz macht Schule“ eine hohe Qualität haben.

Darüber hinaus spielen diese Expertinnen und Experten auch bei der Entstehung von neuen Materialien – und bei deren periodischer Überarbeitung – eine wichtige Rolle, denn sie liefern die fachlichen Informationen, die in diesen Heften vermittelt werden sollen. Zur Erstellung von „Tierprofi“-Heften, die sich komplexeren Themen oder mehreren verschiedenen Tieren widmen, sind fast ein Duzend Tierschutzexpertinnen und -experten vonnöten, um alle behandelten Inhalte fachlich auf dem neuesten Stand präsentieren zu können. Darüber hinaus werden jeweils mindestens eine pädagogische Expertin bzw. ein pädagogischer Experte und alle Mitglieder des Vorstands und des Beirats hinzugezogen.

3.4 Pädagogisches Konzept

Motto „Tierschutz macht Spaß!“

Damit die maßgeschneiderte Ansprache von verschiedenen Zielgruppen gelingt, war es essenziell, einen eigenen Stil bei der Vermittlung der Inhalte zu entwickeln, sodass die Materialien nicht nur informativ, sondern auch für die jeweilige Zielgruppe attraktiv sind. In diesem Zusammenhang spielt das Auslösen von positiven Emotionen eine zentrale Rolle. Dabei soll jedoch der Ernst der Sache nicht zugunsten der unterhaltsamen Präsentation verloren gehen, sondern der Stil die Vermittlung der Inhalte fördern.

„Wissen kann man nur über positive Emotion transportieren. Es macht überhaupt keinen Sinn, nur Fachwissen weiterzugeben, sondern es muss mit einer positiven Emotion weitergegeben werden. Dieser Stil, den ‚Tierschutz macht Schule‘ entwickelt hat, ist auch einmalig. Ich kenne zumindest nichts anderes, das Wissenschaft auf eine derart verspielte Art und Weise weitergibt, ohne den Ernst zu verlieren, den dieses Thema auch hat.“

*Mag.^a Marie-Helene Scheib
(ehemalige Geschäftsführerin)*

Das Motto bezieht sich jedoch nicht nur auf die jeweiligen Zielgruppen, welche die Materialien verwenden oder Workshops besuchen, sondern auch auf die Haltung des Vereins zur eigenen Arbeit.

Altersadäquate Vermittlung von Inhalten

Vor allem bei Kindergarten- und Volksschulkindern ist es eine große Herausforderung, Tierschutzthemen so zu transportieren, dass das Lernen Spaß macht, ohne die Thematik zu

verniedlichen. „Tierschutz macht Schule“ gelingt dies durch eine kindgerechte Sprache, Geschichten, Rätsel, Spiele, Lieder und Bastelanleitungen – die sich als selbsterklärende und einsatzfertige Materialien vielfältig einsetzen lassen.

„Das war quasi das oberste Ziel von ‚Tierschutz macht Schule‘, dass man je nach Alter den Kindern näherbringt, wo in ihrem Lebensalltag Tierschutz greifbar ist, wo sie selbst als Kinder schon dazu beitragen können.“

*Maggie Entenfellner
(Vizepräsidentin)*

Ansprechende und altersgemäße Grafik

Wichtige Bestandteile einer attraktiven Broschüre sind eine ansprechende und altersgemäße Grafik und eine gelungene Auswahl der verwendeten Fotos. Um Kindern – aber auch Erwachsenen – den Aufbau eines Bezugs zu einem Tier zu erleichtern, ist die unmittelbare Ansprache durch hervorragende Tierfotos essenziell.

Gelungene Hinführung, Themenwahl und Strukturierung

Die erste – und vielleicht wichtigste – Aufgabe der Tierschutzbildung ist, einen Bezug der Zielgruppe zu Tieren herzustellen. Deren Bedürfnisse können nur erfüllt werden, wenn zunächst ein Verständnis für das Tier an sich hergestellt werden konnte. Da viele Erwachsene und die meisten Kinder keinen alltäglichen Zugang zu Nutztieren haben, ist es in diesem Bereich – im Gegensatz zu häufiger gegenwärtigen Tieren, wie etwa den beliebtesten Heimtieren – nochmals schwieriger, einen Zugang zu deren Lebenswelt zu erlangen und ein grundlegendes Verständnis für deren Lebensweise zu vermitteln.

In diesem Zusammenhang sind eine zielgruppenorientierte Themenwahl, kurze Texte, eine klare Gliederung und ein logischer Aufbau didaktisch wichtig: Dementsprechend sind die Texte der Hefte kurzweilig und informativ gestaltet und je nach Thema und Altersstufe unterschiedlich lang.

„Das Tierschutzgesetz würde kein Kind durchlesen! Indem wir drüber schreiben und so die Brücke zwischen Wissenschaft und Kindern sowie Erwachsenen bauen, ist es aber einfach zu verstehen.“

*Mag.^a Daniela „Dany“ Lipka
(Leitung Wissenstransfer und Innovation)*

Wissensvermittlung, keine Belehrung

Im Rahmen der Vermittlung von tierschutzrelevanten Informationen durch den Verein soll es zu einer Wissensvermittlung und nicht zu einer Belehrung kommen. Dabei soll die persönliche Meinung, wie eine angemessene Reaktion auf dieses Wissen aussehen soll, keine Rolle spielen – und keinesfalls eine bestimmte Ideologie vermittelt werden.

Besonders bei der Vermittlung von Tierschutzwissen an Kinder sind in dieser Hinsicht eine klare Haltung und ein Commitment zur wissenschaftlich fundierten Wissensvermittlung wichtig, da Kinder besonders leicht zu beeinflussen sind. Dementsprechend sind sie auch vor einer verurteilenden Haltung und drastischen Darstellungen zu schützen, die sie überfordern.

Bei „Tierschutz macht Schule“ wird die ethologische – bedürfnisorientierte – Tierschutzbildung durch ethische Überlegungen ergänzt. Ethische Aspekte kommen in einem eigenen Heft der Serie „Tierprofi“ zur Sprache.

Ermutigung zur Verantwortung

Die Ermutigung zur Verantwortung ergänzt das Motto „Wissen ist Tierschutz“, denn die Anwendung des genannten Wissens ist entscheidend. Dementsprechend fokussiert die Tierschutzbildung von „Tierschutz macht Schule“, vor allem im Volksschulbereich, auf Bereiche, die für Kinder dieser Altersklasse alltagsrelevant sind und wo sie selbst – wenn auch in beschränktem Rahmen – Verantwortung übernehmen können.

Aber auch in den Broschüren für Erwachsene wird klar vermittelt: Als Halterinnen und Halter von Heimtieren, aber auch als Konsumentinnen und Konsumenten beim Kauf von tierischen Produkten tragen wir eine (Mit-)Verantwortung für das Wohlergehen der Tiere.

„Wir bieten Lösungen an und versuchen die Verantwortung für Tiere zu vermitteln: ob ich ein Heimtier habe, einem Wildtier begegne oder ein tierisches Produkt kaufe. Bei uns geht es um: ‚Wissen ist Tierschutz‘ und ‚Du hast Verantwortung!‘.“

*Lea Mirwald, MSc
(Geschäftsführerin)*

Selbsterklärende und einsatzfertige Materialien

Pädagoginnen und Pädagogen haben oft nicht viel (Unterrichts-)Zeit, um sich mit dem Thema „Tierschutz“ zu beschäftigen. Dies gilt es anzuerkennen und zu berücksichtigen, wenn praxistaugliche Materialien erstellt werden sollen. Dementsprechend wichtig ist, dass alle Materialien selbsterklärend und einsatzfertig sind – aber auch auf vielfältigste Weise eingesetzt werden können.

Hilfreich und unterstützend sind in dieser Hinsicht die Lehrbegleithefte, die es zu allen Unterrichtsmaterialien gibt. Sie ermöglichen den Pädagoginnen und Pädagogen einen schnellen Einstieg in die Materie. Gleichzeitig erläutern sie die Haltung, die hinter den zu vermittelnden Informationen steht.

„Lehrerinnen und Lehrer sind irrsinnig dankbar, wenn sie so vorgefertigte Unterrichtsmaterialien gratis bekommen. Es ist alles so aufbereitet, dass man damit arbeiten kann! Das ist eigentlich das Allerwichtigste.“

*Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dagmar Schratter
(Präsidentin)*

Für mehrere Altersstufen

Die Materialien und Workshops von „Tierschutz macht Schule“ sind für unterschiedliche Altersstufen – mit dem Schwerpunkt auf dem Volksschulalter und der Sekundarstufe I – konzipiert. Dadurch werden die Kinder nicht nur einmal in ihrer Schullaufbahn mit dem Thema „Tierschutz“ konfrontiert, sondern begegnen diesem immer wieder.

„Es geht darum, Inhalte des Tierschutzes zielgruppenorientiert und angepasst an Kindergärten und Schulen zu vermitteln: in den Kindergärten eher spielerisch, in der Grundschule mit einem Fokus auf Heimtiere – und in der Oberstufe ist die Ethik ein wichtiges Thema.“

*Dr. Erik Schmid
(Beiratsmitglied)*

Für verschiedene (Bildungs-)Einrichtungen

Die Materialien von „Tierschutz macht Schule“ finden vorrangig in Bildungseinrichtungen Verwendung. Da die Konzeption der Unterlagen jedoch nicht nur eine Verwendung im Unterricht oder bei der Hausübung vorsieht, sondern den Einsatz auch in gänzlich anderen Settings ermöglicht, erweitern sich die Orte, an denen diese zum Einsatz kommen, dementsprechend. Beispielsweise werden die Erwachsenenbroschüren von Tierheimen eingesetzt, um über tierschutzrelevante Aspekte in der Heimtierhaltung aufzuklären.

Die Arbeit von „Tierschutz macht Schule“ geht jedoch über die Erstellung von Bildungsmaterialien und die Weiterbildung von Schulpädagoginnen und -pädagogen weit hinaus: Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den verschiedensten Settings – beispielsweise in Kursen für Reitlehrerinnen und -lehrer –, aber auch die für jegliches Publikum offenen Tagungen ergänzen das Angebot und erschließen neue Zielgruppen.

Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten

Die Einsatzmöglichkeiten der Unterlagen von „Tierschutz macht Schule“ sind – selbst bei einem Fokus auf die Verwendung im Schulsetting – äußerst vielfältig. Dies liegt auch daran, dass sich der Tierschutz durch die Breite der damit verbundenen Themen in einer Vielzahl von Fächern in den Unterricht integrieren lässt.

Die Materialien werden in den Schulklassen teilweise von der ersten bis zur letzten Seite durchgearbeitet, andere Pädagoginnen und Pädagogen beschränken sich darauf, die interaktiven Teile im Unterricht einzubauen, und stellen es den Schülerinnen und Schülern frei, sich die anderen Inhalte selbst zu erarbeiten, oder regen sie dazu in Supplierstunden an.

3.5 Netzwerk

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz ist ein essenzieller Partner des Vereins „Tierschutz macht Schule“, da die Förderung durch dieses eine der wichtigsten Grundlagen für den Erfolg des Vereins darstellt.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Die wohlwollende Unterstützung aus dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist ebenfalls sehr wichtig. Dies liegt daran, dass der Verein die breite Öffentlichkeit überwiegend über das Bildungssystem und über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der Erwachsenenbildung erreicht.

„Tierschutz ist ein Teil des Unterrichtsprinzips ‚Umweltbildung‘. Es ist in den Lehrplänen erwähnt.“

*MinR. Dr. Günther Pfaffenwimmer
(Beiratsmitglied)*

Institut für Tierhaltung und Tierschutz

Das Institut für Tierhaltung und Tierschutz der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist für „Tierschutz macht Schule“ in mehrfacher Hinsicht ein wesentlicher Partner.

Erstens war dessen langjähriger Leiter Josef Troxler maßgeblich an der Entstehung des bundeseinheitlichen Tierschutzgesetzes – und des für den Verein essenziellen § 2 – beteiligt. Zweitens spielt das Institut für Tierhaltung und Tierschutz bei der Vernetzung mit externen

Fachexpertinnen und -experten für Tierschutz eine zentrale Rolle und ist darüber hinaus bei heiklen Themen zum einen ein wichtiger Vermittler, zum anderen ein Garant für die wissenschaftliche Fundierung aller von „Tierschutz macht Schule“ publizierten Inhalte.

Tiergarten Schönbrunn

Sowohl der Gründungspräsident, Tiergartendirektor Helmut Pechlaner, als auch die heutige Präsidentin und Tiergartendirektorin, Dagmar Schratler, haben bereits im Vorfeld am bundeseinheitlichen Tierschutzgesetz mitgearbeitet, auch daher ist eine langjährige, enge Verknüpfung des Vereins mit dem Tiergarten Schönbrunn gegeben. Darüber hinaus waren die erste Kassierin, Ana Haschka, und auch die erste Geschäftsführerin, Marie-Helene Scheib, ebenfalls (ehemalige) Mitarbeiterinnen des Tiergartens.

„Kronen Zeitung“

Die „Kronen Zeitung“ als auflagenstärkste Tageszeitung Österreichs ist ein wichtiger Player in der politischen Landschaft und beim Erzeugen von breitenwirksamer Aufmerksamkeit. Darüber hinaus hat die Vizepräsidentin des Vereins, Maggie Entenfellner, gleichzeitig eines der bekanntesten Gesichter der Tierschutzszene und der „Kronen Zeitung“, bereits vor der Gründung des Vereins nachhaltig für diese Idee geworben.

Sonstige Kooperationspartnerinnen und -partner und internationale Vernetzung

„Tierschutz macht Schule“ kooperiert laufend mit einer großen Anzahl an Organisationen und hat mit vielen weiteren im Verlauf der Vereinsgeschichte ein- oder mehrmalig zusammengearbeitet.¹⁰ Dies ermöglicht dem Verein nicht nur die Nutzung der Infrastruktur und der Netzwerke zahlreicher Einrichtungen, sondern zielt auch auf die Integration des Wissens und der Erfahrung der in diesen Institutionen tätigen Menschen im Sinne der arbeitsteiligen Kooperation von Expertinnen und Experten ab.

Bei der Kooperation mit internationalen Tierschutzorganisationen, die zum Teil in einem ähnlichen Bereich wie „Tierschutz macht Schule“ tätig sind, stehen der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit bei internationalen Projekten im Vordergrund.

Anlassbezogene Einbindung von wichtigen Playern

Die anlassbezogene Einbindung von wichtigen Playern erfolgt im Gegensatz zur Einbindung von Fachexpertinnen und -experten sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern nicht in erster Linie zur Verbesserung des Angebots von „Tierschutz macht Schule“. Das Ziel ist

¹⁰ Einige der wichtigsten Kooperationspartnerinnen und -partner von „Tierschutz macht Schule“ sind auf dessen Website unter <https://www.tierschutzmachtschule.at/partner-und-netzwerkpartner> aufgelistet.

vielmehr, ein gutes Einvernehmen mit Organisationen zu pflegen, für die manche Bemühungen um den Tierschutz – und somit auch die Tätigkeiten und Materialien des Vereins – mit wirtschaftlichen Einbußen verbunden sein können. Sie werden zur aktiven Konfliktprävention eingeladen, um politischem oder medialem Gegenwind vorzubeugen und auf gesellschaftliche Veränderungen rechtzeitig und adäquat zu reagieren.

3.6 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Medienpräsenz

Die Präsenz in Medien ist für „Tierschutz macht Schule“ – gerade für die Bewerbung der Erwachsenenbildung – ein wichtiger Faktor zum Erreichen einer breiten Öffentlichkeit.

In diesem Zusammenhang ist die Kooperation mit der „Kronen Zeitung“ natürlich ein großer Vorteil. Gleichzeitig ist auch die Unterstützung der jeweiligen Ministerinnen und Minister durch den Besuch von Pressekonferenzen und sonstigen Veranstaltungen des Vereins ebenfalls von unschätzbarem Wert.

Gallionsfiguren als Zugpferde

Für eine Initiative wie „Tierschutz macht Schule“ ist es ungemein hilfreich, wenn dieser eine bekannte Persönlichkeit vorsteht. Dabei bedarf es für die Medien, die Politik, die wissenschaftliche Fachszene und das Bildungswesen unterschiedlicher Gallionsfiguren, die jeweils innerhalb dieser Felder dem Verein als Zugpferde dienen.

Helmut Pechlaner, als Direktor des Tiergartens Schönbrunn und Moderator von ORF-Tiersendungen ein österreichweit bekanntes Gesicht, war in dieser Hinsicht in seiner Rolle als Gründungspräsident als Gallionsfigur und Zugpferd für „Tierschutz macht Schule“ von unschätzbarem Wert.

Die Vizepräsidentin des Vereins, Maggie Entenfellner, hat aufgrund ihrer Bekanntheit und Vernetzung ebenfalls die Möglichkeit, in Medien und Politik für den Verein Maßgebliches zu bewirken.

Das persönliche Netzwerk und die wissenschaftliche Integrität der Beiratsvorsitzenden, Cornelia Rouha-Müllecker, sind für den Verein von sehr großer Bedeutung, wenn es um das Gewinnen von Fachexpertinnen und -experten für die ehrenamtliche Mitarbeit geht.

Internationale Vorreiterrolle und Vorbildwirkung

Der § 2 des bundeseinheitlichen Tierschutzgesetzes, auf dem „Tierschutz macht Schule“ basiert, ist europaweit einzigartig. Darüber hinaus ist die arbeitsteilige Kooperation von

Tierschutz-Fachexpertinnen und -Fachexperten aus der Wissenschaft, der Pädagogik und den Medien in Kombination mit der Förderung durch den Bund ohnegleichen, was die Ausnahmestellung des Vereins als internationales Vorzeigeprojekt begründet.

Als internationales Vorzeigeprojekt präsentiert sich der Verein laufend im Rahmen von Konferenzen und anderen international besuchten Veranstaltungen zum Thema „Tierschutz“ und inspiriert durch seine Vorreiterrolle weitere Bemühungen um die Tierschutzbildung im europäischen Raum.

„Tierschutz macht Schule‘ ist europaweit ein Vorzeigeprojekt: da hat Österreich eine gute Nase gehabt, da sollten wir unbedingt dranbleiben! Einerseits, weil man etwas zum Herzeigen hat, andererseits, weil man vielleicht auch anderswo einen Anstoß geben kann – und dann auch auf europäischer Ebene voneinander lernen kann.“

*MinR. Dr. Günther Pfaffenwimmer
(Beiratsmitglied)*

Vermeidung von Extrepositionen

Die Vermeidung von Radikalstandpunkten ist bereits im Leitbild von „Tierschutz macht Schule“ verankert. Diese Leitlinie wird durch das Motto „Wissen ist Tierschutz!“ und die Idee, zur Verantwortung zu ermutigen, aber keinerlei Belehrungen anzustreben, ergänzt. Im Vordergrund steht vielmehr die sachliche Vermittlung von neutralen und fachlich fundierten Tierschutzinhalten.

Verzicht auf negative Emotionalisierung

Die überzeichnete Darstellung von Sachverhalten, die Verwendung von Schockbildern und das gezielte Auslösen von starken negativen Emotionen ziehen Aufmerksamkeit auf ein Thema – was zur Generierung von Aufmerksamkeit über die Medien hilfreich sein kann.

„Tierschutz macht Schule“ verzichtet jedoch auf jegliche Nutzung von Schockbildern und eine starke Emotionalisierung des Themas. Vielmehr steht die sachliche Betrachtungsweise von Tierschutzthematiken im Vordergrund, die mit einer altersadäquaten Vermittlung von wissenschaftlich fundierten Inhalten einhergeht. Darüber hinaus bemüht sich der Verein, Lösungen aufzuzeigen, die von den jeweils angesprochenen Zielgruppen auch umgesetzt werden können.

„Tierschutz ist ein Thema, das Emotionen weckt und einiges an Potenzial hat, aber auch unter Umständen in eine Richtung gehen kann, die man nicht will: Es hat Tierschutzorganisationen gegeben, die mit

einer Katastrophen-Pädagogik in die Schulen gegangen sind und dort etwas verbrannte Erde hinterlassen haben, weil die Kinder nach Hause gekommen sind und gesagt haben: ‚Jeder, der Fleisch isst, ist ein Mörder!‘ Daraus sind schlussendlich Konflikte zurückgeblieben, so dass man gesagt hat: ‚Da ist einiges an Potenzial, aber wenn man das nur mit Katastrophenbotschaften und aufwühlenden Bildern betreibt, kommt etwas raus, was weder die Eltern der Kinder wollen noch die Lehrer oder die Schulverantwortlichen noch die Schüler selbst – weil diese realisieren, dass sie dies in ihrem tatsächlichen Leben nicht wirklich anwenden oder einen nachhaltigen Umgang damit finden können.‘

*Dr. Martin Janovsky
(Beiratsmitglied)*

Pädagoginnen und Pädagogen als Botschafterinnen und Botschafter des Vereins

Die Öffentlichkeit wird von „Tierschutz macht Schule“ überwiegend über das Bildungssystem und über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der Erwachsenenbildung erreicht. Der Fokus im Bereich der Erwachsenenbildung liegt auf der Aus- und Weiterbildung von (zukünftigen) Pädagoginnen und Pädagogen, die in der Folge als Botschafterinnen und Botschafter für „Tierschutz macht Schule“ aktiv sind. Diese setzen die Materialien in ihren Schulklassen ein, machen ihre Kolleginnen und Kollegen auf diese aufmerksam und sind auf Messen in ihren jeweiligen Bundesländern für den Verein im Einsatz.

Maskottchen, Logo und Name „Tierschutz macht Schule“

Die kindgerecht und ansprechend gestalteten Maskottchen – insbesondere der „WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“ – kommen bei den jüngeren Kindern gut an und haben einen hohen Wiedererkennungs- und Identifikationswert. Das einprägsame Logo und sein eingängiger Name, „Tierschutz macht Schule“, sind ebenfalls öffentlichkeitswirksame Repräsentanten des Vereins.

„Unser Anliegen ist, vor allem Kindern und Jugendlichen fachlich fundiertes – aber auch lustiges, humorvolles und attraktives – Unterrichtsmaterial zu bieten.“

*Lea Mirwald, MSc
(Geschäftsführerin)*

3.7 Faktor Mensch: die richtigen Leute

Persönliches Anliegen und Begeisterungsfähigkeit

Der vielleicht wichtigste Faktor für den Erfolg von „Tierschutz macht Schule“ sind die Menschen, die sich für den Verein engagiert haben – ob es sich hierbei um Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik, Vereinsmitglieder, externe Expertinnen und Experten oder die ausführenden Kräfte des Teams handelt. Ihnen ist gemeinsam, dass sie die Agenden von „Tierschutz macht Schule“ mit Begeisterung verfolgen und zu ihren persönlichen Anliegen machen.

Hohe Arbeitsmotivation

Die Begeisterung für die Tierschutzbildung und die hohe Identifikation mit dem Verein münden in einer hohen Arbeitsmotivation der Involvierten. Dies hängt auch damit zusammen, dass für diese der Sinn ihres Tuns spürbar wird – was wesentlich zur Motivation beiträgt.

Geduld, Beharrlichkeit und Transparenz

Geduld, Beharrlichkeit und Transparenz spielen bei dieser Erfolgsgeschichte eine wichtige Rolle. Im Fall von „Tierschutz macht Schule“ sind diese Qualitäten beispielsweise bei der Förderungseinreichung und -abwicklung bei den verschiedensten (politischen) Institutionen essenziell.

Soziale Kompetenz und Konsens der Beteiligten

Der breite Konsens aller Beteiligten in Übereinstimmung mit dem Leitbild war die Grundlage der erfolgreichen Zusammenarbeit und vermutlich auch ausschlaggebend dafür, dass sich in weiterer Folge so viele Menschen in außerordentlicher Weise für den Verein engagiert haben. Diesen Konsens herzustellen und zu erhalten ist eine Frage der sozialen Kompetenz, aber auch der Verhandlungs- und Kompromissbereitschaft aller Beteiligten.

„Tierschutz hat viele Gesichter, er hat viele Anliegen und da ist es ganz, ganz wichtig, dass wir da auch einen Konsens finden, der flächendeckend österreichweit von Expertinnen und Experten mitgetragen wird.“

*Maggie Entenfellner
(Vizepräsidentin)*

Innovationsbereitschaft und Bedarfsorientierung

Eine konsequente Bedarfsorientierung und die dafür notwendige Innovationsbereitschaft sind zentrale Qualitäten von „Tierschutz macht Schule“. Die gelungene Bedarfsorientierung und

gelebte Innovation zeigen sich in vielerlei Aspekten, werden aber anhand eines aktuellen Beispiels besonders deutlich: Das neueste Heft der „WELL-KA-HU-KA-MEER-PLOPP“-Serie ist als eine anlassbezogene Innovation für den sprachsensiblen Unterricht konzipiert, mit diesem Heft können Kinder ihre Deutschkenntnisse erweitern und dabei spielerisch entdecken, was das Wort „Tierschutz“ bedeutet.

Eine wesentliche Grundlage für die weitere Entwicklung des Vereins und dessen Angebots stellen (unter anderem) sozialwissenschaftliche Evaluationen der Vereinsangebote und Umfragen unter Pädagoginnen und Pädagogen dar.

„Es gibt seit wenigen Jahren auch Broschüren für Erwachsene zu den Themen Hund, Katze und dem sicheren Umgang mit Weidetieren. Ungefähr 60.000 Erwachsene wurden in den letzten zehn Jahren erreicht – im Vergleich zu 600.000 Kindern und Jugendlichen, die unsere Unterrichtshefte schon gelesen haben. Das ist schon sehr erfreulich und zeigt, wie groß der Informationsbedarf ist.“

*Lea Mirwald, MSc
(Geschäftsführerin)*

Kreativität und ergebnisoffenes Arbeiten

Eine große Stärke von „Tierschutz macht Schule“ ist, bei der Gestaltung von neuen Angeboten eine Kultur zu pflegen, in der Kreativität gefördert wird und ergebnisoffenes Arbeiten erwünscht ist. Dies ist eine wesentliche Grundlage für spielerische und ansprechende Formate, welche den Transfer von wissenschaftlich fundiertem Tierschutzwissen überhaupt erst ermöglichen.

Sinn für organisationale Abläufe

Die Entwicklung des Vereins ist auch mit dem Aufbau von organisationalen Strukturen und der Etablierung von organisationalen Prozessen verbunden. Während wesentliche strukturelle Bedingungen bereits mit der Vereinsgründung klar waren und sich die definierten Rollen von Vorstand, Beirat, Team und externen Expertinnen und Experten nicht verändert haben, waren die organisationalen Prozesse einem großen Wandel unterworfen. Das liegt nicht nur daran, dass das ausführende Team gewachsen ist, sondern auch am immer breiter werdenden Angebot und dem inzwischen großen Umfang an Bestellungen.

Vorerfahrungen in der Tierschutzbildung

Die Erfahrungen, welche die Gründungsmitglieder bereits vor ihrem Engagement für „Tierschutz macht Schule“ mit der Tierschutzbildung gesammelt hatten, waren bei der Konzeption des Vereins von großer Bedeutung und haben sich auch im weiteren Verlauf der Vereinsgeschichte als hilfreich erwiesen.

3.8 Timing: der richtige Zeitpunkt

Gesellschaftliches Bewusstsein

Der Tierschutz hat in Österreich eine lange Tradition und eine hohe gesellschaftliche Relevanz. In jüngerer Vergangenheit wird dies zum einen im Tierschutz-Volksbegehren von 1996 deutlich, zum anderen widerspiegelt sich dies in der Entstehung des bundeseinheitlichen Tierschutzgesetzes, dem das Bekenntnis aller vier im Nationalrat vertretenen Parteien zu einer bundesweiten Regelung im Jahr 2003 vorausging.¹¹ Dessen § 2 verpflichtet „Bund, Länder und Gemeinden [...], das Verständnis der Öffentlichkeit und insbesondere der Jugend für den Tierschutz zu wecken und zu vertiefen [...]“.¹²

„Die Chance ist, in der gesamten Bewusstseinsentwicklung der Gesellschaft, was den Zugang zu Tierschutz angeht, einen Denkprozess auszulösen, ein breiteres Verständnis zu erzeugen, zu informieren – einerseits Kinder als Tierhalter und andererseits als Konsumenten von morgen. Es ist ein ethisches Thema, dem praktisch niemand auskommt, wo es eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft ist, einen differenzierten Umgang zu finden – und nicht nur irgendwelchen Schlagzeilen nachzurrennen. Ich glaube, dass der Bedarf nach wie vor groß ist, sich mit solchen Themen auf einer sachlichen Ebene auseinanderzusetzen, weil erfahrungsgemäß Emotionen einem sachlichen Zugang nicht sehr guttun. Und das Tierschutzbewusstsein in der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt: Tierschutz ist ein Thema, das alle interessiert, teilweise auch berührt.“

*Dr. Martin Janovsky
(Beiratsmitglied)*

Bedarf an Schulen

Tierschutz war auch vor der Gründung von „Tierschutz macht Schule“ bereits ein wichtiges Thema in Bildungseinrichtungen. Die Einnahme von Extrempositionen und die Verwendung von Schockbildern waren zur Zeit der Vereinsgründung bei vielen Tierschützerinnen und Tierschützern jedoch der Kern von Unterrichtsmaterialien und Workshops.

Die Angebote von „Tierschutz macht Schule“ waren für viele Pädagoginnen und Pädagogen somit eine grundlegend neue Möglichkeit, ihren Schülerinnen und Schülern das Thema „Tierschutz“ näherzubringen. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Pädagoginnen und Pädagogen zeigten sich dementsprechend begeistert.

¹¹ Ministerium für Frauen und Gesundheit (2017): Das österreichische Tierschutzgesetz.

<http://www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit/Tiergesundheit/Tierschutz/Tierschutzgesetz/>, abgerufen am 25. 4. 2017.

¹² Bundeskanzleramt: Rechtsinformationssystem (2017): Gesamte Rechtsvorschrift für Tierschutzgesetz.

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/20003541/TSchG%2c%20Fassung%20vom%2024.04.2017.pdf>, abgerufen am 25. 4. 2017.

„Das Hauptargument [für die Gründung des Vereins] war der § 2 des Tierschutzgesetzes und vor allem, dass es in vielen Bundesländern immer wieder Probleme mit selbsternannten Tierschutzlehrern gegeben hat, die mit sehr radikalen Unterlagen in die Schulen gegangen sind. Wo Eltern aufgebracht sind, weil die Kinder plötzlich alle Vegetarier oder Veganer sein wollen – und das war immer ein Argument vor der Politik und den Landesschulräten, dass wir sagen: ‚Wir bringen fachlich fundierte, neutrale Unterlagen, die die Kinder nicht mit Radikalpädagogik belasten.‘“

*Dr.ⁱⁿ Cornelia Rouha-Mülleder
(Beiratsvorsitzende)*

Politischer Wille

Da der Gesetzgeber unmittelbar vor der Vereinsgründung die Tierschutzbildung zum staatlichen Auftrag erhoben hatte, waren im zuständigen Bundesministerium der Wille und die Möglichkeit gegeben, Tierschutzbildung zu fördern. Diese Gelegenheit haben die Gründungsmitglieder des Vereins in der Folge erfolgreich beim Schopf gepackt.

4 Fazit: Learnings und Tipps

Die Erfolge von „Tierschutz macht Schule“ sind unbestreitbar. Allein für sich genommen ist bereits der Umstand, dass innerhalb von zehn Jahren mehr als 600.000 Schülerinnen und Schüler und ungefähr 60.000 Erwachsene mit Tierschutzbildungsbroschüren erreicht wurden, Anlass zum Feiern.

Als internationales Vorzeigeprojekt präsentiert sich der Verein laufend im Rahmen von Konferenzen und anderen international besuchten Veranstaltungen zum Thema „Tierschutz“ und inspiriert durch seine Vorreiterrolle weitere Bemühungen um die Tierschutzbildung im europäischen Raum.

Im Rahmen dieser Auftritte ergibt sich berechtigterweise immer wieder die Frage: Was können andere Initiativen aus den Erfahrungen von „Tierschutz macht Schule“ lernen?

Die im Rahmen dieser Studie herausgearbeiteten Faktoren geben darauf eine Antwort – und zeigen, wie viele Menschen und Faktoren am Erfolg beteiligt sind. Eine Gewichtung der erhobenen Faktoren ist schwierig – zumal viele von ihnen auch voneinander abhängen. Vielmehr lässt sich sagen: Es ist gerade die Summe der Faktoren, die der Komplexität des Unterfangens gerecht wird.

Finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen

Einen besonderen Stellenwert genießen dennoch der § 2 des Tierschutzgesetzes und die darauf basierende Förderung durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, da diese die finanzielle Basis von „Tierschutz macht Schule“ darstellt. Es hat sich auch als hilfreich erwiesen, dass gleich für die ersten drei Jahre eine Förderung erwirkt werden konnte: dies scheint ein Zeitraum zu sein, den es für den anfänglichen Aufbau der Organisation und für die Erstellung der ersten Angebote braucht – und nach dem sich deutlich zeigt, ob das Konzept tragfähig ist.

Bei der Förderung durch das Ministerium spielen wiederum der, auch im Leitbild verankerte, Verzicht auf eine negative Emotionalisierung und das Commitment zur sachlichen Behandlung von Tierschutzthemen eine wichtige Rolle. Ohne eine klare neutrale, sachliche und wissenschaftlich fundierte Ausrichtung des Vereins wäre eine solche Förderung durch das Ministerium nicht möglich.

Die richtigen Menschen zur richtigen Zeit

Neben den finanziellen Rahmenbedingungen spielt der menschliche Faktor eine nicht zu unterschätzende Rolle. Gerade im Hinblick auf das oftmals emotionale Thema „Tierschutz“ ist die Bedeutung eines breiten Konsenses aller Beteiligten besonders zu betonen.

Dementsprechend ist es für eine Initiative wie diese entscheidend, die ‚richtigen‘ Leute zu finden, die wie kein anderer Faktor über den Erfolg und Misserfolg entscheiden. Dies gilt sowohl für das ausführende Team als auch für alle näher und ferner am Wirken beteiligten Personen – wobei im Fall von „Tierschutz macht Schule“ vielen Menschen sowohl in der Politik als auch im Bildungssystem, in den Medien und im wissenschaftlichen Betrieb zu danken ist. Mit ihnen – und ihrer Kompetenz, ihrem Einsatz und, nicht zuletzt, ihrer Begeisterung – ist aus einer Idee eine Erfolgsgeschichte geworden.

Die dargestellten Faktoren liefern zwar kein Patentrezept für die erfolgreiche Etablierung eines Tierschutzbildungsvereins, können jedoch eine Einladung sein, ein eigenes oder anderes Konzept zu reflektieren und die jeweiligen Ressourcen und Rahmenbedingungen mit jenen von „Tierschutz macht Schule“ zu vergleichen, um Anregungen daraus zu gewinnen. So lässt sich die eine oder andere Idee ableiten und wandeln, sodass sie sich in einer ähnlichen oder gänzlich anderen Situation als hilfreich erweisen kann – und eine neue Idee zu einem zukünftigen Vorzeigeprojekt wird.